

Landkreis Diepholz
... gut miteinander leben.

Kommunaler Aktionsplan Inklusion

für den Landkreis Diepholz

zur Umsetzung
der UN-Behindertenrechtskonvention

in leichter Sprache



Das steht in diesem Text

Begrüßung vom Landrat	Seite 2
Teil 1: Infos zum Aktionsplan	Seite 4
Was ist Inklusion?	Seite 5
Inklusion ist für alle gut und wichtig	Seite 6
Regeln für Inklusion im Gesetz	Seite 7
Menschen mit Behinderungen im Landkreis Diepholz	Seite 11
Themen-Bereiche für diesen Aktionsplan	Seite 12
Das wollen wir noch machen	Seite 13
So wollen wir weiter für Inklusion arbeiten.....	Seite 13
Teil 2: Ziele und Ideen	Seite 14
Ziele und Ideen für den Bereich Gesellschaft	Seite 16
Ziele und Ideen für den Bereich Bildung	Seite 25
Ziele und Ideen für den Bereich Verwaltung.....	Seite 33
So geht es nun weiter.....	Seite 43
Ausschnitte aus der UN-Behinderten-Rechts-Konvention	Seite 44
Wer hat diesen Text gemacht?.....	Seite 52

Begrüßung vom Landrat

Liebe Menschen,

der Landkreis Diepholz will:

Alle Menschen sollen gut miteinander leben:

- Menschen mit Behinderung
- Menschen ohne Behinderung

Alle sollen überall mitmachen und dabei sein können.

Das nennt man auch: **Teilhabe** und **Inklusion**.

Der Landkreis Diepholz hat überlegt:

- Wo ist Inklusion bei uns schon gut?
- Wie können wir Inklusion noch besser machen?

Wir haben mit vielen verschiedenen Menschen geredet.

Für unsere Arbeit war dieser Satz wichtig:

Nichts über uns ohne uns.

Wenn wir über Inklusion in einem bestimmten Bereich geredet haben:

Es war auch immer eine Person aus diesem Bereich mit dabei.

Zusammen haben wir viele Ideen gesammelt.

Dann haben wir einen Plan gemacht.

Der Plan heißt:

Kommunaler Aktionsplan Inklusion.

Im Aktionsplan stehen Ziele und Ideen für Inklusion im Landkreis Diepholz.

In diesem Text geht es um unseren Aktionsplan.



Man muss lange für gute Inklusion arbeiten.
Inklusion verändert sich immer wieder.
Man muss immer wieder überlegen:
Wie kann man Inklusion noch besser machen?
Es gibt viele verschiedene Bereiche und Themen
für Inklusion.

Darum sagen wir **nicht**:

In diesem Aktionsplan steht alles über Inklusion.

Wir sind fertig mit dem Thema.

Sondern wir sagen:

Die Ideen in diesem Plan sind ein guter Anfang.

Aber wir werden immer weiter für gute Inklusion arbeiten.



Die Ziele und Ideen für Inklusion sind
für alle Orte im Landkreis Diepholz.

Ich bedanke mich dafür,
dass alle mehr für Inklusion machen wollen.

Und ich bedanke mich dafür, dass alle prüfen wollen:

- Welche Ziele aus dem Aktionsplan können wir erreichen?
- Wie können wir die Ziele erreichen?

Ich freue mich auf das,
was wir mit dem Aktionsplan verändern können.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C. Bockhop'. The signature is stylized and cursive.

Cord Bockhop,

Landrat vom Landkreis Diepholz

Teil 1: Infos zum Aktionsplan

In diesem Text sind oft nur die Wörter für Männer.

Zum Beispiel: Mitarbeiter.

So kann man den Text leichter lesen.

Wir meinen damit aber **nicht** nur Männer.

Wir meinen auch Frauen und Menschen,
die sich **nicht** als Mann oder Frau fühlen.

Am Anfang vom Text erklären wir:

- Was ist Inklusion?
- Warum ist Inklusion wichtig?
- Für wen ist Inklusion wichtig?
- In welchen Bereichen ist Inklusion wichtig?

Dann erklären wir:

- Was sind die Ziele für Inklusion?

Das sieht im Text so aus: **Das ist unser Ziel.**

- Was sind die Ideen für Inklusion?

Das sieht im Text so aus: **Das sind unsere Ideen.**

Menschen mit Behinderungen nennt man auch kurz: **MmB**.

Wir schreiben diese Abkürzung bei den Zielen und Ideen.

So kann man den Text besser lesen.



Was ist Inklusion?

Bei Inklusion geht es immer darum:

- Alle können überall dabei sein.
- **Keiner** wird ausgeschlossen.
- Jeder darf so sein, wie er ist.
- Jeder bekommt die Hilfe, die er braucht.

Fachleute für Inklusion sagen auch:

Inklusion heißt **gemeinsam verschieden sein**.

Also:

Jeder Mensch ist anders.

Aber jeder kann überall dabei sein.

So können alle gut zusammen leben.

Inklusion ist für alle gut:

Für Menschen mit Behinderung und
für Menschen ohne Behinderung.

Zum Beispiel:

Weniger Treppen sind gut für

- Menschen im Rollstuhl.
- Familien mit Kinderwagen.
- alte Menschen.



Inklusion ist für alle gut und wichtig

Oft denken Menschen:

Inklusion ist nur für MmB.

Das stimmt **nicht**.

Inklusion ist für alle Menschen gut und wichtig.

Denn alle Menschen sollen gut zusammen leben.

Das will auch der Landkreis Diepholz.

An jedem Ort im Landkreis Diepholz

sollen die Menschen gut zusammen leben.

Darum haben viele Orte bei diesem Aktionsplan mitgearbeitet.

So wissen die Orte,

- wo Inklusion schon gut ist.
- wo man noch mehr Inklusion braucht.
- wie sie mehr für Inklusion machen können.



Regeln für Inklusion im Gesetz

Jeder Mensch hat Rechte.

Jeder Mensch soll gut behandelt werden.

Dafür gibt es viele Regeln und Gesetze in Europa und der ganzen Welt.

Diese Regeln und Gesetze sind auch für MmB.

Aber: Viele MmB

werden noch schlecht behandelt.

Das soll sich ändern.

MmB können oft **nicht** überall dabei sein.

Aber die Menschen können **nichts** für ihre Behinderung.

Man kann die Behinderung **nicht** ändern.

Aber man kann andere Dinge ändern.

Man kann die Welt einfacher machen für MmB.

Dann können auch MmB überall dabei sein.

Die Ideen in diesem Aktionsplan müssen zu den Regeln und Gesetzen passen.

Darum erklären wir hier kurz:

- Welche Regeln und Gesetze gibt es schon?
- Wie passt unser Aktionsplan zu den Regeln und Gesetzen?



Ein Vertrag für viele Länder der Welt: Die UN-BRK

Viele Länder haben im Jahr 2006 einen Vertrag gemacht.
Die **Vereinten Nationen** haben den Vertrag geschrieben.
Die Vereinten Nationen passen besonders auf,
dass es Menschen auf der ganzen Welt gut geht.
Zum Beispiel, dass es **keinen** Krieg gibt.
Oder dass Menschen **nicht** gefoltert werden.

UN ist kurz für den englischen Namen
von den Vereinten Nationen.

Der Vertrag über die Rechte von MmB heißt kurz:

UN-BRK.

BRK ist kurz für **B**ehinderten-**R**echts-**K**onvention.

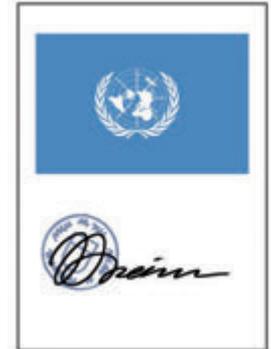
Dafür ist die UN-BRK da:

MmB sollen die gleichen Rechte wie alle Menschen haben.

So sollen MmB ein gutes Leben haben.

Deutschland hat die UN-BRK unterschrieben.

Seit dem Jahr 2009 muss Deutschland sich
an die UN-BRK halten.



Regeln für Deutschland: Der Nationale Aktionsplan

Die Bundesregierung hat im Jahr 2011
den Ersten Nationalen Aktionsplan gemacht.

In diesem Aktionsplan steht:

- Wie können Menschen mit und ohne Behinderung in Deutschland gut zusammen leben?
- Wie kann Inklusion in Deutschland besser werden?

Alle Bundesländer müssen sich
an den Aktionsplan halten.

Im Jahr 2016 gab es dann einen neuen Aktionsplan.

Der neue Aktionsplan heißt:

Nationaler Aktionsplan 2.0



Regeln für das Bundesland Niedersachsen:

Der Aktionsplan Inklusion Niedersachsen

Das Bundesland Niedersachsen hat im Jahr 2017 den Aktionsplan Inklusion Niedersachsen gemacht.

In diesem Aktionsplan steht:

- Wie können Menschen mit und ohne Behinderung in Niedersachsen gut zusammen leben?
- Wie kann Inklusion in Niedersachsen besser werden?

Im Jahr 2019 gab es dann einen zweiten Aktionsplan.

Im zweiten Aktionsplan stehen Ziele für Inklusion in den Jahren 2019 und 2020.



Es gibt auch schon Gesetze für MmB.

Die Gesetze sind aber nicht in diesem Aktionsplan.

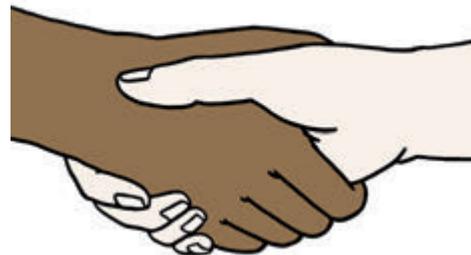
Warum gibt es so viele Aktionspläne für Inklusion?

Inklusion ist für alle Menschen
in Deutschland wichtig.

Darum muss Inklusion überall gut sein.

Alle müssen dafür zusammen arbeiten:

- Die Bundesländer
- Die Landkreise
- Die Gemeinden und die Städte



Regeln für den Landkreis Diepholz: Der Kommunale Aktionsplan Inklusion

Im Jahr 2015 haben die Politiker
vom Landkreis Diepholz gesagt:

Der Landkreis Diepholz soll mehr für Inklusion machen.

Darum gab es dann 3 Arbeits-Gruppen.

Die Arbeits-Gruppen hatten verschiedene Themen:

- **Inklusion überall im Leben von den Menschen**
- **Inklusion in der Bildung:**
Kindergarten, Schule, Ausbildung und Arbeit
- **Inklusion in der Verwaltung von Ämtern**

Um diese Themen geht es auch in diesem Aktionsplan.

Die Arbeits-Gruppen haben viel miteinander geredet.

Und die Arbeits-Gruppen haben mit Politikern und Fachleute
über die Themen geredet.

Dann haben alle zusammen den Aktionsplan gemacht.



Menschen mit Behinderungen im Landkreis Diepholz

Wie viele Menschen mit Behinderungen leben im Landkreis Diepholz?

Das Landesamt für Statistik Niedersachsen hat herausgefunden:
Im Jahr 2017 lebten 216.012 Menschen
im Landkreis Diepholz.

Davon waren **17.287** Menschen schwerbehindert.

Das sind **1.425** Menschen mehr als im Jahr 2009.

Im Jahr 2009 waren **15.862** Menschen schwerbehindert.

Das heißt:

Es gibt immer mehr schwerbehinderte Menschen im Landkreis Diepholz.



Themen-Bereiche für diesen Aktionsplan

In diesem Aktionsplan gibt es 3 Themen-Bereiche:

1. Gesellschaft

Hier geht es darum:

Wie können alle Menschen gut miteinander leben?

2. Bildung

Hier geht es darum:

Wie können alle Menschen gut zusammen lernen?

3. Verwaltung

Hier geht es darum:

Wie kann die Verwaltung vom Landkreis Diepholz für alle Menschen gut sein?

In jedem Bereich geht es darum:

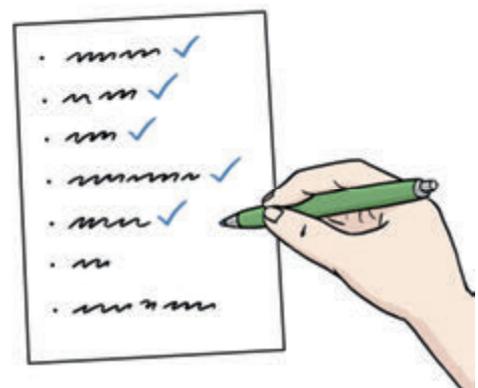
Wie können wir Inklusion noch besser machen?

Für jeden Bereich gibt es Ziele und Ideen.

Alle Ideen und Ziele sind gleich wichtig.

Aber einige Ziele schaffen wir einfach und schnell.

Andere Ziele sind schwierig und dauern lange.



Das wollen wir noch machen

Es gibt noch andere Themen-Bereiche, die für gute Inklusion wichtig sind.

Diese Bereiche stehen noch **nicht** in diesem Plan:

- **Mobilität**

Hier geht es um Barriere-Freiheit in Bus und Bahn.

Das heißt:

Jeder MmB kann ohne Probleme mit dem Bus oder mit der Bahn fahren.

- **Selbstbestimmung**

MmB sollen mehr selbst entscheiden können.

- **Bildung für Erwachsene und Rentner**

MmB sollen auch im Beruf und als Rentner gut lernen können.

Wir wollen für diese Bereiche Ziele und Ideen in einem zweiten Aktionsplan machen.



So wollen wir weiter für Inklusion arbeiten

Man muss lange für gute Inklusion arbeiten.

Inklusion verändert sich immer wieder.

Darum müssen wir immer wieder prüfen:

- Was haben wir schon für Inklusion gemacht?
- Was müssen wir noch für Inklusion machen?
- Sind unsere Ziele und Ideen für Inklusion gut?

Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Vielleicht merken wir:

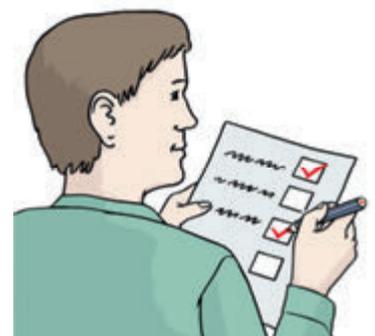
Einige Ideen sind gut.

Aber sie passen **nicht** zum Leben im Landkreis Diepholz.

Oder wir haben **nicht** genug Geld für die Ideen.

Dann überlegen wir nochmal neu.

Dann machen wir einen zweiten Aktionsplan.



Teil 2: Ziele und Ideen

Im Aktionsplan Inklusion Niedersachsen steht:

Deutschland macht schon viel für Inklusion und Teilhabe.

So können MmB schon

bei vielen Sachen dabei sein und mitmachen.

Aber manchmal ist das noch **nicht** so.

Darum müssen alle noch mehr für Inklusion machen.

MmB sollen überall mitmachen können.

Das soll für alle normal sein.

Angebote für Inklusion kosten Geld.

Aber etwas ist noch wichtiger als Geld:

Alle müssen Inklusion wollen.

Jeder soll wissen, warum Inklusion wichtig ist.

Jeder soll etwas für Inklusion machen.

Dann können Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammen leben.



Das Gegenteil von Inklusion ist: **Exklusion.**

Exklusion heißt:

Nicht jeder kann überall dabei sein und mitmachen.

Bei Exklusion geht es auch um Barrieren.

Barriere ist ein anderes Wort für Hindernis oder Problem.

Es gibt viele verschiedene Barrieren.

Zum Beispiel:

- Eine Treppe ist eine Barriere für einen Rollstuhl-Fahrer.
- Lange Wörter sind eine Barriere für Menschen, die **nicht** gut Deutsch können.

Barrieren sind schlecht für Inklusion.



Wenn es **keine** Barrieren gibt, nennt man das auch:

Barrierefrei oder **Barriere-Freiheit**.

Der Landkreis Diepholz will barrierefrei sein.

Das ist für Inklusion besonders wichtig.

Jeder soll überall dabei sein und mitmachen können.



Das Motto von diesem ersten Aktionsplan heißt:

Anfangen.

Der Landkreis Diepholz hat für Inklusion viele und Ziele und Ideen.

Der Landkreis kann **nicht** alles sofort machen.

Aber der Landkreis kann anfangen.

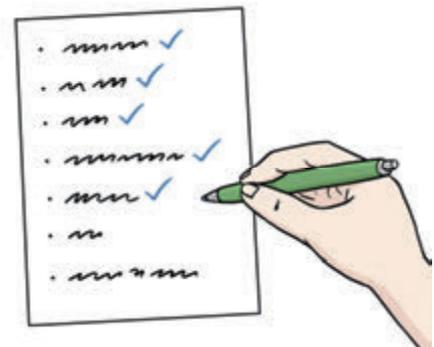
Dann gibt es immer mehr Inklusion im Landkreis Diepholz.

Und der Landkreis Diepholz muss immer wieder prüfen:

- Sind die Ziele und Ideen gut so?
- Was kann man noch besser machen?

Der Landkreis Diepholz will gute Inklusion.

Alle Menschen können dabei helfen.



Ziele und Ideen für den Bereich Gesellschaft

Alle Menschen sind verschieden
und das ist auch gut so.
Jeder Mensch ist wichtig.
Das sollen alle Menschen verstehen.



Der Landkreis Diepholz kann gute Inklusion machen.

Ein Grund dafür ist:

Es gibt viele kleine Dörfer im Landkreis Diepholz.

In den Dörfern leben viele verschiedene Menschen.

Die Menschen leben oft gut zusammen.

Das nennt man auch: Dorf-Gemeinschaft.

Die Menschen in einer Dorf-Gemeinschaft wissen oft:

Jeder Mensch ist anders und das ist gut so.

Darum ist eine gute Dorf-Gemeinschaft wichtig für

Inklusion.



In diesem Aktionsplan stehen Ziele und Ideen
für den Landkreis Diepholz.

Eine Arbeits-Gruppe hat sich
um den Bereich Gesellschaft gekümmert.
Das war der Name von der Arbeits-Gruppe:
Inklusion im Lebensraum der Zivilgesellschaft.

Das heißt:

Es geht um das Leben und Zusammenleben
von allen Menschen.



Es gibt verschiedene Themen im Bereich Gesellschaft:

- **Inklusion bei der Arbeit**
- **Inklusion beim Wohnen**
- **Inklusion in der Gesundheit und Pflege**
- **Inklusion in der Kultur und Freizeit**
- **Inklusion beim Ehrenamt**



Bereich: Arbeit

Bei Inklusion bei der Arbeit ist besonders wichtig:

- MmB sollen gut arbeiten können.
- Und MmB sollen die Arbeit machen können, die ihnen Spaß macht.

Das ist unser Ziel:

- Es soll mehr Arbeits-Plätze für MmB geben.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Arbeit:

- Es gibt mehr Infos über MmB als Mitarbeiter.
 - Wie können MmB gut in einer Firma arbeiten?
 - Wie kann die Firma sich gut um die MmB kümmern?

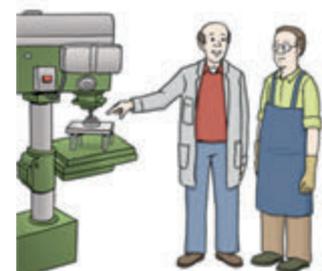
Wir machen eine Internet-Seite für diese Infos.

Dazu gibt es auch eine Beratung für Firmen.

- Es gibt auch mehr Werbung für MmB als Mitarbeiter.
Zum Beispiel:
Werbung auf einer Messe für Berufe.

- Der Landkreis Diepholz arbeitet zusammen
 - mit dem Integrations-Amt.
 - mit dem Job-Center.

So können mehr MmB ein Praktikum bei einer Firma machen.



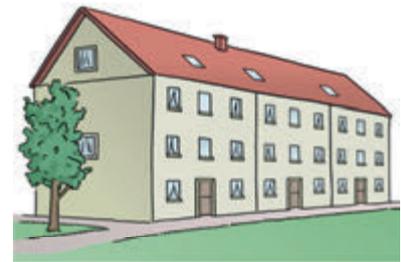
- Arbeitet eine Firma schon gut mit vielen MmB?
Dann bekommt die Firma eine Auszeichnung für gute Inklusion bei der Arbeit.
Die Auszeichnung zeigt:
Die Firma arbeitet sehr gut mit MmB zusammen.



Das waren unsere Ideen für den **Bereich Arbeit**.
Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Wohnen und Versorgung

- Für Inklusion beim Wohnen ist besonders wichtig:
Jede Wohnung soll barrierefrei sein.
Zum Beispiel:
Ein Rollstuhl-Fahrer soll in jedem Stockwerk wohnen können.
Dafür muss es Aufzüge geben.
Und es ist auch wichtig,
dass jeder gut einkaufen kann.
Das nennt man auch: **Versorgung**.



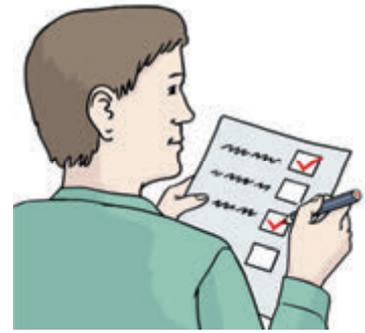
Das ist unser Ziel:

- Alle Menschen sollen barrierefrei wohnen können.
- Alle Menschen sollen eine gute Versorgung haben.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Wohnen und Versorgung:

- Der Landkreis Diepholz hat einen Plan für gutes Wohnen.
Der Plan heißt: Wohnraum-Konzept.
Im Wohnraum-Konzept steht,
wie gutes Wohnen für alle geht.
Es gibt auch andere Pläne für gutes Wohnen.
Alle Pläne sind wichtig für Inklusion beim Wohnen.

- Bei neuen Wohnungen und Häusern prüfen wir immer:
Ist alles barrierefrei?
Das prüfen dann auch MmB.
Denn MmB wissen am besten, ob alles barrierefrei ist.



- Es gibt mehr Wohn-Gemeinschaften.
Das heißt:
Verschiedene Menschen leben zusammen in einer Wohnung oder einem Haus.
Zum Beispiel alte und junge Menschen.
Das nennt man: Mehrgenerationen-Haus.
Es gibt mehr Mehrgenerationen-Häuser im Landkreis Diepholz.



- Vielleicht kann jemand **nicht** mehr selber einkaufen gehen.
Dann kann das ein Nachbar für ihn machen.
Das nennt man: Nachbarschafts-Hilfe.
Wir wollen mehr Nachbarschafts-Hilfe.



Das waren unsere Ideen für den **Bereich Wohnen und Versorgung**.
Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Gesundheit und Pflege

Einige Menschen brauchen im Alltag Hilfe von einem Arzt oder Pfleger.

Aber in kleinen Dörfern gibt es oft zu wenige Ärzte und Pfleger.

Im Landkreis Diepholz gibt es auch viele kleine Dörfer.



Das ist unser Ziel:

- Jeder bekommt die Hilfe und Pflege, die er braucht.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Gesundheit und Pflege:

- Mehr Ärzte und Fachleute für Pflege wohnen und arbeiten im Landkreis Diepholz.
- Es gibt mehr Infos und Vorträge zur Pflege von MmB.

Die Vorträge sind für

- Fachleute für Pflege von MmB
- Verwandte von MmB
- Interessierte und ehrenamtliche Helfer.

Ehrenamt heißt:

Man arbeitet freiwillig und bekommt **kein** Geld.



- Es gibt mehr und bessere Beratung für MmB.

Zum Beispiel:

- Die EUTB.
Das ist kurz für:
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung.

- Selbsthilfe-Gruppen.
In einer Selbsthilfe-Gruppe helfen MmB anderen MmB.



- Ärzte und Pfleger reden besser mit MmB.
Dazu gibt es Kurse für Mitarbeiter.
Zum Beispiel einen Kurs über Leichte Sprache.

- Vielleicht pflegt die Familie einen MmB.
Dann prüft der Landkreis Diepholz:
Wie kann der Landkreis Diepholz der Familie helfen?



Das waren unsere Ideen für den **Bereich Gesundheit und Pflege**.
Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Kultur, Sport, Freizeit

Inklusion ist auch in der Freizeit wichtig.
Jeder soll das machen können, was er möchte.
Zum Beispiel:

- Sport in einem Verein
- In ein Museum gehen.
- In einem Kurs etwas Neues lernen.



Das ist unser Ziel:

- Jeder soll in seiner Freizeit überall mitmachen können.
- Es soll barrierefreie Angebote für die Freizeit geben.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Kultur, Sport und Freizeit:

- Es gibt barrierefreie Angebote zusammen
 - mit der Kreismusikschule.
 - mit der Volkshochschule.
 - mit den Museen im Landkreis Diepholz.
- Barrierefreie Angebote sind zum Beispiel
- Filme mit Untertiteln.
 - Blinden-Schrift in Museen.
 - Führungen in Gebärdensprache.



- Der Landkreis Diepholz prüft vor jeder Veranstaltung:
Ist die Veranstaltung barrierefrei?



- Es gibt mehr Infos
 - über Sport für MmB.
 - über ehrenamtliche Hilfe von MmB und für MmB.
 - über Angebote in Vereinen
und der Feuerwehr für MmB.

- Arbeitet ein Verein schon gut mit vielen MmB?
Dann bekommt der Verein eine Auszeichnung
für gute Inklusion.
Die Auszeichnung zeigt:
Der Verein arbeitet sehr gut mit MmB zusammen.



Das waren unsere Ideen für den **Bereich Kultur, Sport und Freizeit**.
Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Tourismus

Inklusion ist wichtig für

- Menschen, die im Landkreis Diepholz leben.
- Menschen, die den Landkreis Diepholz besuchen.

Zum Beispiel im Urlaub oder bei einem Ausflug.

Das nennt man auch: **Tourismus**.

Das spricht man: Tu-riss-muss.

Das ist unser Ziel:

- Alle Menschen sollen bei Angeboten für den Tourismus mitmachen können.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Tourismus:

- Tourismus-Betriebe machen mehr Angebote für MmB.

Dafür arbeitet der Landkreis Diepholz mit Tourismus-Verbänden zusammen.

Tourismus-Verbände prüfen bei den Angeboten:

Sind die Angebote barrierefrei?

Zum Beispiel in einem Museum oder Park.

Dazu gibt es dann Infos auf der Internet-Seite

von den Tourismus-Verbänden.



- Es gibt mehr Infos zu barrierefreien Angeboten im Tourismus.

Die Infos sind von

- DümmerWeserLand Touristik.
- Zweckverband Wildeshauser Geest.
- Mittelweser Touristik GmbH.

Das waren unsere Ideen für den **Bereich Tourismus**.

Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Inklusion beim Ehrenamt

Ehrenamt oder ehrenamtliche Arbeit heißt:

Man macht seine Arbeit freiwillig.

Man bekommt **kein** Geld dafür.

Zum Beispiel:

Man hilft alten Menschen beim Einkaufen.

Ehrenamt ist wichtig für gute Inklusion.

Darum will der Landkreis Diepholz

mehr für Ehrenamt machen.



Das ist unser Ziel:

- Mehr Menschen sollen ein Ehrenamt machen für gute Inklusion.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Inklusion beim Ehrenamt:

- Vielleicht gibt es einen Inklusions-Beirat.
In einem Inklusions-Beirat sind MmB.
Politiker können dann den Inklusions-Beirat fragen,
wenn sie im Landkreis Diepholz etwas entscheiden.

- Es gibt Kurse für ehrenamtliche Helfer.
- Es gibt bessere Infos über Angebote für MmB.
Zum Beispiel:

- Welcher Verein hat Angebote für MmB?
- Was sind besondere Angebote von einer Firma für MmB?

Die Infos sind auf einer Internet-Seite.

Die Internet-Seite ist: www.inklusionskarte.de



Das waren unsere Ideen für den **Bereich Inklusion beim Ehrenamt**.

Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Ziele und Ideen für den Bereich Bildung

Bildung ist ein anderes Wort für Lernen.
Bildung ist für gute Inklusion besonders wichtig.
Darum muss auch die Bildung
in jedem Alter gut sein:

- Im Kindergarten und in der KiTa.
- In der Schule.
- Im Beruf.

Jeder Mensch soll gut lernen können.

Und jeder Mensch hat das Recht,
gute Bildung zu bekommen.

Das gilt für alle:

Menschen mit und ohne Behinderung.

Das steht in der UN-BRK im Artikel 24.

Der Artikel ist am Ende von diesem Aktionsplan.

Der Artikel ist auch in Leichter Sprache.

Im Nationalen Aktionsplan Inklusion
von der Bundesregierung steht:

Jeder Mensch ist anders.

Aber alle Menschen in Deutschland sollen gut lernen können.

Darum wollen wir viel machen für gute Inklusion
in der Bildung.

Alle müssen bei Inklusion zusammenarbeiten:

- Die Bundesregierung
- Die Bundesländer
- Die Landkreise
- Die Gemeinden und Städte.

Darum muss auch Bildung überall gut sein.



Bildung ist in jedem Alter unterschiedlich.

Darum haben wir den Bereich Bildung aufgeteilt in diese Themen:

- **Bildung ab der Geburt bis zum Alter von 3 Jahren**
- **Bildung im Alter von 3 bis 6 Jahren**
- **Bildung im Alter von 6 bis 16 Jahren**
- **Bildung in der Zeit nach der Schule**

Wir haben für jedes Thema Ziele und Ideen aufgeschrieben.

Einige Ziele und Ideen sind für jedes Alter gleich wichtig.

Dieses Thema ist besonders wichtig für diesen Aktionsplan:

Bildung in der Zeit nach der Schule.

Jeder soll nach der Schule gut weiter lernen können.

Dafür muss die Bildung in der Schule sehr gut sein.

Dann kann jeder nach der Schule das machen,
was er machen will.

Und dann kann jeder einen guten Beruf finden.



Bereich: Bildung von der Geburt bis zum Alter von 3 Jahren

Jedes Kind soll schon früh gut lernen können.

Das nennt man auch: **Frühkindliche Bildung.**

Die frühkindliche Bildung beginnt in der Kita.

Das ist unser Ziel:

- Jedes Kind soll eine gute frühkindliche Bildung bekommen.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Frühkindliche Bildung:

- Die Erzieher in der Kita wissen mehr
 - über Inklusion in der Kita.
 - über Kinder mit Behinderungen.
 - über besondere Lern-Angebote für Kinder mit Behinderungen.

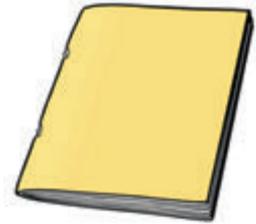
Dafür gibt es Kurse für die Erzieher.

So können die Erzieher alle Kinder gut betreuen.

- Es gibt mehr Infos zur Betreuung von Kindern mit Behinderungen. Dafür macht der Landkreis Diepholz ein Info-Heft.

In dem Info-Heft steht zum Beispiel:

- Welche Betreuung gibt es für Kinder mit Behinderung in der Kita?
- Wie macht man einen Antrag für Betreuung von einem Kind mit Behinderung?



- Die Betreuung in der Kita ist gut für jede Familie. Das heißt zum Beispiel: Die Kita ist in der Nähe vom Zuhause von der Familie.

Das waren unsere Ideen für den **Bereich Frühkindliche Bildung**. Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Bildung im Alter von 3 bis 6 Jahren

Nach der frühkindlichen Bildung kommt Bildung für Kleinkinder.

Die Bildung für Kleinkinder beginnt im Kindergarten und in der Kita.

Das ist unser Ziel:

- Alle Kinder sollen gut im Kindergarten und in der Kita lernen können.

Das sind unsere Ideen

für den Bereich Bildung im Alter von 3 bis 6 Jahren:

- Der Landkreis Diepholz macht Beratung zu Inklusion.

Zum Beispiel:

- Wie kann man alle Kinder gut betreuen?
- Wie macht man gute Integrations-Gruppen?

In einer Integrations-Gruppe sind Kinder mit und ohne Behinderung.



- Es gibt mehr Infos zur Betreuung von Kindern mit Behinderungen. Dafür macht der Landkreis Diepholz ein Info-Heft. In dem Info-Heft steht zum Beispiel:

- Welche Betreuung gibt es für Kinder mit Behinderung im Kindergarten?
- Wie macht man einen Antrag für Betreuung von einem Kind mit Behinderung?



Die Betreuung im Kindergarten und in der Kita ist gut für jede Familie.

Das heißt zum Beispiel:

Der Kindergarten ist in der Nähe vom Zuhause von der Familie.

- Es gibt auch Betreuung für Kinder zuhause. Dann kommt ein Betreuer zur Familie nach Hause. Diese Betreuung nennt man: Tages-Pflege. Die Betreuer bei der Tages-Pflege wissen mehr

- über Inklusion bei der Tages-Pflege.
- über Kinder mit Behinderungen.
- über besondere Lern-Angebote für Kinder mit Behinderungen.



Das waren unsere Ideen

für den **Bereich Bildung im Alter von 3 bis 6 Jahren.**

Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Bildung im Alter von 6 bis 16 Jahren

Die meisten Kinder kommen
im Alter von 6 Jahren in die Schule.

Der Landkreis Diepholz will:

Jedes Kind darf auf eine öffentliche Schule gehen.



Das ist unser Ziel:

- Jedes Kind soll in der Schule gut lernen können.
Jedes Kind soll in seiner Freizeit gut lernen können.

Das sind unsere Ideen

für den Bereich Bildung im Alter von 6 bis 16 Jahren:

- Der Landkreis Diepholz arbeitet zusammen
 - mit der Jugendarbeit.
 - mit der Kreismusikschule.
 - mit der Volkshochschule und Bildungs-Verbänden.
 - mit der Landesschulbehörde.Zusammen prüfen sie:
 - Wie kann Inklusion in der Schule besser werden?
 - Welche Angebote kann man für Inklusion machen?

- Es gibt mehr Angebote in der Schule

und in der Freizeit.

Die Angebote sind barrierefrei.

Jeder kann mitmachen.

Zum Beispiel:

Bei einem Ausflug können

Kinder mit und ohne Behinderung dabei sein.



- Kinder mit Behinderungen brauchen manchmal Hilfe in der Schule.
Das nennt man auch: Förderbedarf.

Kinder mit Förderbedarf bekommen die Hilfe,
die sie brauchen.

Zum Beispiel:

- Einen Sprach-Computer.
- Hefte mit größerer Schrift.
- Aufgaben in Blinden-Schrift.

So kann jedes Kind gut lernen.

Das ist auch wichtig bei der Planung vom Unterricht.



- Kinder **mit** und **ohne** Behinderungen haben mehr Unterricht zusammen.

Das waren unsere Ideen

für den **Bereich Bildung im Alter von 6 bis 16 Jahren.**

Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Bildung in der Zeit nach der Schule

Jeder soll nach der Schule das machen können,
was er machen möchte.

Zum Beispiel:

Eine Ausbildung oder ein Studium.

Inklusion ist auch in einer Ausbildung und
im Studium wichtig.



Das ist unser Ziel:

- Jeder soll nach der Schule gut weiter lernen können.
- Es soll mehr Arbeits-Plätze für MmB geben.
- Mehr MmB machen eine Ausbildung oder ein Studium.

Das sind unsere Ideen für Bildung in der Zeit nach der Schule:

- Es gibt mehr Beratung und Infos zur Bildung nach der Schule und im Beruf. Dafür gibt es eine große Arbeits-Gruppe. In der Arbeits-Gruppe sind zum Beispiel:
 - Firmen, in denen man eine Ausbildung machen kann.
 - Die Arbeitsagentur.
 - Die Jugendberufshilfe.

Die Arbeits-Gruppe kümmert sich um mehr Inklusion bei der Ausbildung nach der Schule.

Die Arbeits-Gruppe heißt: **Vernetzungskreis**.



- Es gibt auch mehr kleinere Arbeits-Gruppen in den Orten im Landkreis Diepholz. Die Arbeits-Gruppen machen auch Beratung zur Bildung nach der Schule.
- Es gibt mehr Vorträge über Inklusion bei der Ausbildung. In den Vorträgen geht es darum:
 - Wie funktioniert Inklusion bei der Ausbildung in anderen Landkreisen?
 - Können wir das im Landkreis Diepholz auch so machen?Die Vorträge gibt es überall im Landkreis Diepholz.



- MmB können in mehr Firmen arbeiten. MmB können erst ein Praktikum machen. Darum redet der Landkreis Diepholz mit den Firmen. So wissen die Firmen dann: Wie können MmB gut in der Firma arbeiten?



- Arbeiten in einer Firma schon viele MmB?
Dann bekommt die Firma eine Auszeichnung für gute Inklusion bei der Arbeit.
Die Auszeichnung heißt: Inklusiver Ausbildungsbetrieb.
Das heißt:
In der Firma können MmB gut lernen und arbeiten.

Das waren unsere Ideen
für den **Bereich Bildung in der Zeit nach der Schule**.
Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Ziele und Ideen für den Bereich Verwaltung

Inklusion ist auch in der Verwaltung und beim Amt wichtig.

Denn das ist besonders wichtig:

- Jeder Mensch soll die Infos und die Beratung beim Amt verstehen können.
Darum soll es Infos zum Beispiel in Blinden-Schrift und Leichter Sprache geben.
- Jeder soll die Hilfe beim Amt bekommen, die er braucht.
- Jeder Mensch soll selbst Sachen beim Amt erledigen können.



Das steht auch in der UN-BRK in den Artikeln 9 und 12.

Die Artikel sind am Ende von diesem Text.

Die Artikel sind auch in Leichter Sprache.

Es gibt auch schon Gesetze für Barriere-Freiheit in der Verwaltung.

Die Gesetze sind für die Bundesländer und für ganz Deutschland.



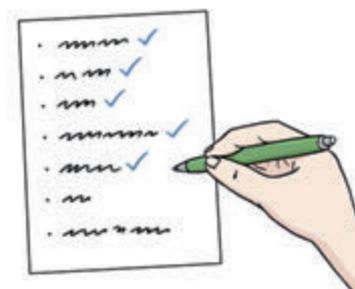
Der Landkreis Diepholz hat schon einige Sachen für Inklusion in der Verwaltung gemacht.

Zum Beispiel:

- Größere Schrift auf der Internet-Seite vom Landkreis Diepholz.
- Mehr barrierefreie Gebäude.

Wir schreiben diese Sachen aber nochmal in diesem Aktionsplan.

So wissen alle, was wir für Inklusion machen wollen.

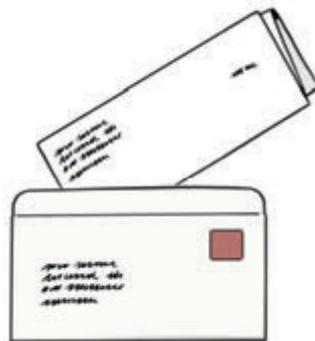
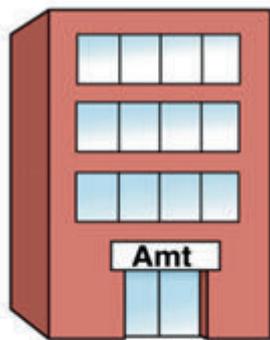


Im Bereich Verwaltung geht es um diese Themen:

- **Gebäude**
- **Texte und Briefe vom Amt**
- **Internet**
- **Politik**
- **Bürger-Service**
- **Mitarbeiter in der Verwaltungen**

Wir haben für jedes Thema Ziele und Ideen aufgeschrieben.

Einige Themen haben ähnliche Ziele und Ideen.



Bereich: Gebäude

Das ist unser Ziel:

- Jeder soll gut zu allen Gebäuden von der Verwaltung kommen.
- Jeder soll im Gebäude gut überall hinkommen.
- Alle Gebäude von der Verwaltung sollen barrierefrei sein.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Gebäude:

- Der Landkreis Diepholz prüft beim Kreishaus in Diepholz:
Ist das Kreishaus barrierefrei?
Das prüfen dann auch MmB.
Denn MmB wissen am besten,
ob alles barrierefrei ist.

- Dann prüft jeder Ort im Landkreis Diepholz:
Sind alle Gebäude von der Verwaltung barrierefrei?
Wenn ein Gebäude noch **nicht** barrierefrei ist,
schreibt die Stadt auf:

- Was müssen wir an dem Gebäude verändern?
- Wie kann das Gebäude barrierefrei werden?

Bei neuen Gebäuden achten alle darauf:

Wie können wir ein barrierefreies Gebäude bauen?

Dazu gibt es auch eine Regel.

Die Regel heißt: DIN 18040 Norm.

- Der Landkreis Diepholz prüft auch:
Kommt jeder Mensch gut zu allen Gebäuden
von der Verwaltung?
Zum Beispiel:
Gibt es genug Rampen für Rollstuhl-Fahrer?



Das waren unsere Ideen für den **Bereich Gebäude**.
Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Texte und Briefe vom Amt

Texte vom Amt kann man oft

nicht gut lesen und verstehen.

Darum brauchen MmB oft Hilfe dabei.

Das ist unser Ziel:

- Jeder soll Texte vom Amt gut lesen und verstehen können.
- Jeder soll dabei die Hilfe bekommen, die er braucht.

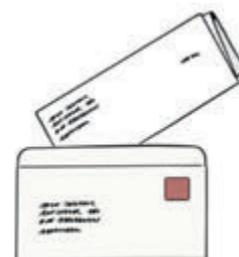
Das sind unsere Ideen

für den Bereich Texte und Briefe vom Amt:

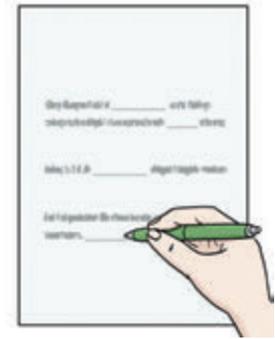
- Wir schreiben bei jedem Brief vom Amt dazu:
Wenn Sie Hilfe beim Amt brauchen,
können Sie uns das sagen.
Am besten sagen Sie das vor einem Termin beim Amt.
Dann kann bei dem Termin ein Mitarbeiter dabei sein,
der Ihnen alles gut erklären kann.



- Zu allen Texten vom Amt gibt es eine Erklärung
in einfacher Sprache.
Wenn man einen Text **nicht** versteht,
kann auch ein Mitarbeiter den Text nochmal erklären.



- Wir prüfen bei Formularen vom Amt:
Kann jeder das Formular verstehen?
Wenn noch **nicht** jeder das Formular verstehen kann,
machen wir das Formular besser.
Und wir schreiben beim Formular dazu:
Wenn Sie das Formular **nicht** verstehen,
können Sie Hilfe bekommen.
Ein Mitarbeiter vom Amt erklärt Ihnen dann,
was in dem Formular steht.



Das waren unsere Ideen
für den **Bereich Texte und Briefe vom Amt**.
Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Internet

Im Internet gibt es schon viele Infos
über die Verwaltung im Landkreis Diepholz.
Einige Infos sind noch schwierig zu verstehen.

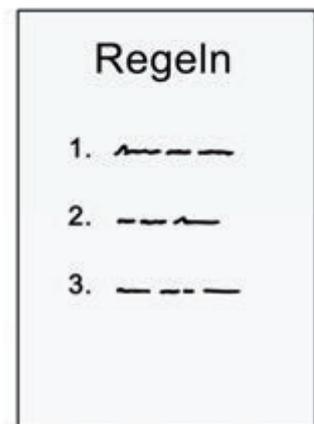


Das ist unser Ziel:

- Jeder soll Infos auf den Internet-Seiten
vom Landkreis Diepholz gut verstehen können.
- Die Internet-Seiten sollen barrierefrei sein.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Internet:

- Es gibt Regeln für barrierefreie Internet-Seiten.
In den Regeln steht:
Die Infos auf den Internet-Seiten von der Verwaltung müssen barrierefrei sein.
- Das heißt:
Jeder kann die Infos gut lesen und verstehen.
Das kann man dafür zum Beispiel machen:
 - Man kann die Schrift größer machen.
 - Es gibt die Infos in Leichter Sprache.Der Landkreis Diepholz hält sich an diese Regeln.
Und mit diesen Regeln wird die Internet-Seite vom Landkreis Diepholz besser.
- Die Fachleute für die Internet-Seite lernen mehr über:
 - Wie können Internet-Seiten barrierefrei sein?
 - Was muss man dafür ändern?



Das waren unsere Ideen für den **Bereich Internet**.
Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

In den nächsten Jahren verändert sich die Arbeit mit dem Internet weiter.
Die Internet-Seiten sollen aber immer barrierefrei sein.
Darum muss der Landkreis Diepholz wieder prüfen:
Sind die Internet-Seiten vom Landkreis Diepholz barrierefrei?
Dann muss man an den Internet-Seiten
vielleicht wieder etwas ändern.

Bereich: Politik

Das ist unser Ziel:

- Jeder soll bei der Politik im Landkreis Diepholz mitmachen und dabei sein können.
- MmB sollen mehr in der Politik mitmachen können.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Politik:

- Treffen von Politikern heißen auch: Sitzung.

Bei Sitzungen entscheiden die Politiker wichtige Sachen.

Alle Menschen sollen die Entscheidungen verstehen.

Vielleicht braucht jemand Hilfe dabei.

Zum Beispiel:

Jemand ist taub und braucht die Infos in Gebärden-Sprache.

Dann kann man vor der Sitzung in der Verwaltung Bescheid sagen.

Dann bekommt man die Hilfe, die man braucht.

Und jeder weiß, dass er Hilfe bekommen kann.

Darum stehen Infos dazu auf der Internet-Seite von dem Ort.

Und es stehen Infos dazu in der Zeitung.



- Es gibt Infos zu Inklusion bei der Politik.

Zum Beispiel:

Wie können MmB mehr in der Politik mitmachen?

Die Infos gibt es auf der Internet-Seite von jedem Ort im Landkreis Diepholz.

Und es gibt auf der Internet-Seite auch Infos zu der Arbeit von den Politikern.

Die Infos sind in einfacher und Leichter Sprache.



Bei Sitzungen vom Kreistag ist wichtig:
Jeder darf bei öffentlichen Sitzungen dabei sein.
Es gibt bei jeder Sitzung Infos über das Thema
von der Sitzung.

Alle Menschen sollen die Entscheidungen
verstehen.

Vielleicht braucht jemand Hilfe dabei.

Dann kann man vor der Sitzung

bei der Verwaltung Bescheid sagen.

Dann bekommt man die Hilfe, die man braucht.

Dann gibt es auch einfache Erklärungen

- zum Thema von der Sitzung und
- zu den Entscheidungen bei der Sitzung.



Das waren unsere Ideen für den **Bereich Politik**.

Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Bürger-Service

Das ist unser Ziel:

- Jeder soll die Infos und Beratung beim Amt bekommen,
die er braucht.

Das sind unsere Ideen

für den Bereich Bürger-Service:

- MmB sollen **keine** Probleme mehr haben,
wenn sie etwas von einem Amt wollen.
Vielleicht brauchen MmB mal mehr Hilfe.
Dann kümmert sich das Amt um diese Hilfe.
Zum Beispiel:
Wichtige Infos vom Amt sind auch in Leichter Sprache.



- Es soll einfacher sein,
den richtigen Ansprechpartner beim Amt zu finden.
Wenn jemand beim Amt nach dem richtigen Büro sucht,
helfen die Mitarbeiter dabei.
Und es gibt dann eine Liste.

Auf der Liste steht:

- Welche Beratung gibt es beim Amt?
- Welcher Mitarbeiter macht die Beratung?

Die Liste kann man dann bei der Bürger-Information sehen.



- Alle sollen wissen:

Die Beratung beim Amt ist unabhängig.

Das heißt zum Beispiel:

Die Mitarbeiter beim Amt halten sich an die Regeln
und Gesetze.

Sie arbeiten **nicht** für eine bestimmte Partei.

Sie arbeiten **nicht** für eine bestimmte Krankenkasse.

- Auf der Internet-Seite vom Landkreis Diepholz
gibt es mehr Infos zu Inklusion.



Das waren unsere Ideen für den **Bereich Bürger-Service**.

Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

Bereich: Mitarbeiter in der Verwaltung

Jeder soll beim Amt arbeiten können.

Das gilt für Menschen mit und ohne Behinderung.

Darum müssen die Arbeits-Plätze beim Amt barrierefrei sein.

Das ist unser Ziel:

- MmB sollen auch beim Amt gut arbeiten können.

Das sind unsere Ideen für den Bereich Mitarbeiter in der Verwaltung:

- Der Arbeits-Platz von MmB soll barrierefrei sein.
Darum muss man vielleicht etwas verändern.
Zum Beispiel:
Der Mitarbeiter mit Behinderung braucht einen größeren Computer-Bildschirm.
Das Integrations-Amt macht Beratung dazu.
Vielleicht kann ein Mitarbeiter mit Behinderung eine Aufgabe **nicht** so gut machen.
Dann kann der Mitarbeiter andere Aufgaben machen.



- Alle Mitarbeiter beim Amt wissen:
Inklusion ist wichtig.
Darum reden alle viel über Inklusion.
- Bei Kursen und Vorträgen für die Mitarbeiter achten alle darauf:
Können alle Mitarbeiter beim Kurs mitmachen
oder beim Vortrag dabei sein?

- Alle Mitarbeiter lernen mehr
 - über Leichte Sprache.
 - über Gebärden-Sprache.
 - über Fremdsprachen.



So können die Mitarbeiter gut mit allen Menschen reden,
die etwas vom Amt wollen.

Das waren unsere Ideen für den **Bereich Mitarbeiter in der Verwaltung**.
Vielleicht können wir mit einigen Ideen weiter arbeiten.

So geht es nun weiter

Der Landkreis Diepholz will mehr für Inklusion machen.
Die Ziele und Ideen in diesem Aktionsplan sollen dabei helfen.
Jetzt will der Landkreis Diepholz mit diesen Ideen arbeiten.
Dabei sollen viele verschiedene Menschen mithelfen.
Denn Inklusion ist für alle Menschen.
Und alle Menschen müssen Inklusion wollen.
Darum soll jeder etwas für Inklusion machen.

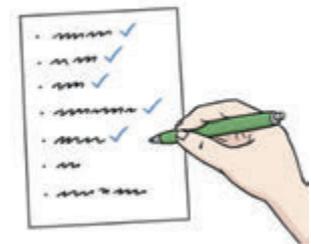
Man muss lange für gute Inklusion arbeiten.
Inklusion verändert sich immer wieder.

Man muss immer wieder überlegen:

Wie kann man Inklusion noch besser machen?

Vielleicht müssen wir andere Ziele und Ideen machen.
Es gibt viele verschiedene Bereiche und Themen für Inklusion.
In diesem Aktionsplan haben wir
nicht für alle Themen Ziele und Ideen gemacht.
Darum wollen wir noch einen zweiten Aktionsplan machen.

Der Landkreis Diepholz dankt allen Menschen,
die beim Aktionsplan mitgearbeitet haben.



Ausschnitte aus der UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Artikel 24 aus der UN-BRK: Bildung

Dafür muss Deutschland sorgen:

Bildung ist ein anderes Wort für Lernen.

Jeder Mensch soll gut lernen können.

Und jeder Mensch hat das Recht,
gute Bildung zu bekommen.

Das gilt für alle:

Für Menschen **mit** Behinderung

und Menschen **ohne** Behinderung.



Bildung und Lernen ist wichtig für alle Menschen.

Lernen ist wichtig für alle Menschen.

Wenn man etwas lernt,

kann man viele Dinge besser verstehen.

Dann kann man stolz auf sich sein.

Und man kann besser selber Dinge entscheiden.



Jeder Mensch mit Behinderung hat das Recht auf Bildung.

Jeder soll etwas lernen können.

Jedes Kind soll zur Schule gehen können.

Keiner muss etwas für die Schule bezahlen.

Das gilt für Kinder **mit** Behinderung

Kinder und **ohne** Behinderung.



Auch erwachsene Menschen haben das Recht auf Bildung.

Jeder Mensch mit Behinderung darf zum Beispiel

- einen Beruf lernen.
- an einer Universität studieren.
- eine Ausbildung machen.
- Kurse mitmachen, die ihn interessieren.



Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung sollen zusammen lernen.

Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung machen einen Kurs zusammen.

Das ist wichtig.

Denn Menschen mit Behinderungen haben das Recht, mit anderen Menschen zusammen zu lernen.



Kinder mit Behinderung und ohne Behinderung sollen zusammen zur Schule gehen.

Keine Schule darf sagen:

Das Kind hat eine Behinderung.

Darum darf es hier **nicht** zur Schule gehen.

Jeder Mensch mit Behinderung kann Hilfe beim Lernen bekommen.

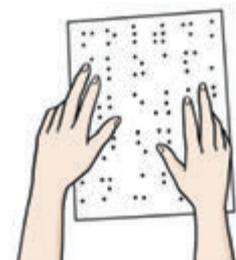
Zum Beispiel:

Kinder mit Behinderungen brauchen manchmal Hilfe in der Schule.

Zum Beispiel:

- Einen Sprach-Computer.
- Hefte mit größerer Schrift.
- Aufgaben in Blinden-Schrift.

Jedes Kind soll die Hilfe bekommen, die es braucht.



Jeder Mensch mit Behinderung soll beim Lernen alles gut verstehen können. Und jeder Mensch mit Behinderung soll gut mit anderen Menschen reden können.

Zum Beispiel:

Vielleicht ist ein Kind mit Behinderung taub. Das Kind kann aber in Gebärden-Sprache reden. Dann sollen die anderen Kinder auch Gebärden-Sprache lernen.



Und es muss einen Übersetzer für Gebärden-Sprache geben.

Das gilt auch für

- Blinden-Schrift
- Sprache für Menschen, die **nicht** sehen und **nicht** hören können.

Jeder Mensch mit Behinderung soll gute Lehrer haben.

Es soll in Deutschland mehr gute Lehrer geben.

Zum Beispiel: Lehrer, die Gebärden-Sprache können.

Lehrer sollen allen Menschen gut beim Lernen helfen.

Und Lehrer sollen wissen:

Wie kann man Menschen mit Behinderung gut beim Lernen helfen?

Dafür soll es Kurse geben.

Zum Beispiel: Kurse für Gebärden-Sprache.

In den Kursen lernen Lehrer und Mitarbeiter auch:

Was ist wichtig für Menschen mit Behinderung?



Artikel 9 aus der UN-BRK: Zugänglichkeit

Dafür muss Deutschland sorgen:

Alles soll für Menschen mit Behinderungen zugänglich sein.

Zugänglich heißt:

Für Menschen mit Behinderung soll es **keine** Hindernisse geben.

Und Menschen mit Behinderungen können überall dabei sein.

So können Menschen mit Behinderungen selbstständig leben.



Zugänglichkeit ist wichtig für:

Orte und Gebäude.

Zum Beispiel:

- Wohnhäuser und Krankenhäuser.
- Parks und Schulen.
- Schwimmbäder und Turnhallen.
- Ämter.



Zugänglichkeit ist auch wichtig für:

- Busse und Bahnen.
- Infos und Internet-Seiten.



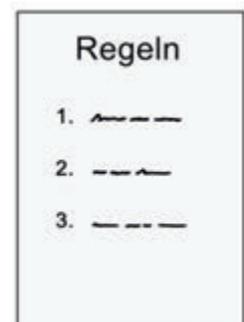
Es muss Regeln für Zugänglichkeit geben.

In den Regeln soll zum Beispiel stehen:

Es muss Rampen geben

- in Ämtern.
- in Schulen.
- in Schwimmbädern.

Alle müssen sich an die Regeln für Zugänglichkeit halten.



Es muss Schulungen und Kurse für Zugänglichkeit geben.

In den Kursen lernt man:

- Was ist gute Zugänglichkeit?
- Wie kann man etwas für gute Zugänglichkeit machen?

Die Kurse sind zum Beispiel für:

- Chefs von Firmen
- Mitarbeiter bei Ämtern



Menschen mit Behinderung müssen Hilfe für Zugänglichkeit bekommen.

Dafür kann Deutschland Geld geben.

Zum Beispiel

- für Blinden-Hunde.
- für Übersetzer für Gebärden-Sprache.



Zugänglichkeit ist auch wichtig für Infos.

Das heißt:

Jeder soll alle Infos lesen und verstehen können.

Das kann Deutschland zum Beispiel machen:

- Gesetze in Leichter Sprache erklären.
So kann jeder die Gesetze besser verstehen.
- Internet-Seiten gut für Menschen mit Behinderungen machen.
Zum Beispiel die Internet-Seiten von einem Amt.



Artikel 12 aus der UN-BRK: Gleiche Rechte

Dafür muss Deutschland sorgen:

Alle Menschen haben die gleichen Rechte und Pflichten.

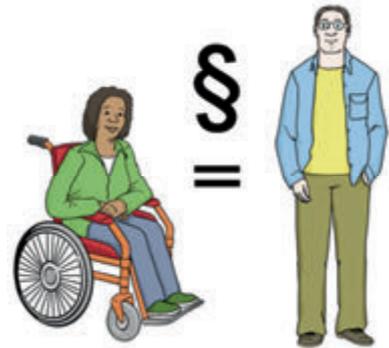
Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung dürfen

- zur Schule gehen.
- einen Beruf lernen.

Menschen mit Behinderung dürfen zum Beispiel etwas kaufen und besitzen.

Keiner darf Menschen mit Behinderung ihre eigenen Sachen wegnehmen.



Menschen mit Behinderung müssen sich auch an die Gesetze halten.

Menschen mit Behinderung dürfen Verträge machen.

Vielleicht brauchen Menschen mit Behinderung Hilfe dabei.

Dann müssen sie die Hilfe bekommen.

Menschen mit Behinderung dürfen sich selber um ihr Geld kümmern.

Menschen mit Behinderung dürfen auch bei Banken Schulden machen.



Menschen mit Behinderung müssen Hilfe bei ihren Rechten und Pflichten bekommen.

Zum Beispiel:

Vielleicht kann ein Mensch mit Behinderung sein Geld **nicht** gut einteilen.

Dann kann er einen Betreuer für sein Geld bekommen.

Der Betreuer hilft dem Menschen mit Behinderung dann mit dem Geld.



Oder:

Vielleicht will ein Mensch mit Behinderung einen Vertrag unterschreiben.

Aber er kann schlecht lesen.

Dann soll er Hilfe bekommen.

Zum Beispiel:

Eine andere Person liest den Vertrag vor und erklärt den Vertrag.



Deutschland muss immer wieder prüfen:

Sind die Hilfen für Menschen mit Behinderung gut?

Das ist wichtig,

- damit Menschen mit Behinderung selbstständig leben können.
- damit Menschen mit Behinderung **nicht** ausgenutzt werden.

Ausnutzen ist zum Beispiel:

Ein Mensch mit Behinderung hat einen Betreuer für sein Geld.

Der Betreuer soll mit dem Geld helfen.

Aber der Betreuer nimmt

dem Menschen mit Behinderung das Geld weg.

Dann nutzt der Betreuer

den Menschen mit Behinderung aus.

Das darf der Betreuer **nicht**.



Deutschland muss immer wieder prüfen:

Braucht ein Mensch mit Behinderung die Hilfen noch?

Zum Beispiel:

Ein Mensch mit Behinderung hat einen Betreuer für sein Geld.

Der Betreuer hilft

dem Menschen mit Behinderung mit dem Geld.

Dann kann der Mensch mit Behinderung

das bald selber machen.

Dann braucht er den Betreuer **nicht** mehr.



Wer hat diesen Text gemacht?

Der Aktionsplan ist vom

Fachdienst Koordinierungsstelle Inklusion und Integration

Das ist die Adresse:

Fachdienst Koordinierungsstelle Inklusion und Integration

Niedersachsenstraße 2

49356 Diepholz

Der Text in Leichter Sprache ist vom

© Büro für Leichte Sprache,

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., 2020.

Die Bilder zur Leichten Sprache sind von

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

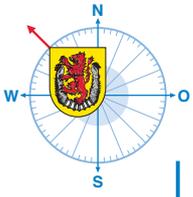
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013-2020.

Test-Leser haben den Text geprüft.

Das Siegel für die Prüfung ist von

Lebenshilfe-Gesellschaft für Leichte Sprache eG





Landkreis Diepholz

... gut miteinander leben.

Herausgeber:

Fachdienst
Koordinierungsstelle
Inklusion und Integration
Niedersachsenstraße 2
49356 Diepholz

Titelbild: - Adobe Stock.com und
Landkreis Diepholz

Layout: Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung
Bremen e.V.

Druck: Druckhaus Breyer GmbH